

Gemeindebrief

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE GEILENKIRCHEN

November
2010





Im November begeht unsere Gemeinde eine Fülle von Gedenktagen.

Der wohl bekannteste ist der *Ewigkeitssonntag*, der letzte Sonntag im Kirchenjahr, dieses Jahr der

21.11. Hier erinnern wir uns in den Gottesdiensten öffentlich an die Verstorbenen aus unserer Gemeinde und bitten für die trauernden Hinterbliebenen Gott um seinen Trost und um neue Lebensperspektiven.

Auch der *Buß- und Betttag*, dieses Jahr am 17.11., dient dem Rückblick, der Selbstbesinnung und der neuen Orientierung meines Lebens an Gottes Geboten.

Ähnliches gilt für den 9.11., den *Gedenktag der Pogromnacht* von 1938, als der Nazi-Terror gegen die jüdischen Gemeinden in Deutschland massiv öffentlich wurde. Wir blicken zurück auf diesen abgründigen Teil unserer Geschichte und suchen zugleich nach neuen Perspektiven für das Verhältnis von Christen und Juden, Deutschen und Israelis, Menschen unterschiedlichster Religionen und Weltanschauungen heute.

Im November bieten viele Gedenktage dazu Gelegenheit: Zurück zu blicken auf Gelungenes und auf Dunkles gleichermaßen und daraus dann neue Perspektiven zu gewinnen für die Gestaltung der Zukunft. Impulse dazu geben auch der staatliche *Volkstrauertag* am 14.11. als *Gedenktag an die Toten der Weltkriege*, sowie die katholischen Gedenktage *Allerheiligen* und *Allerseelen* oder das *Fest des heiligen Martin* am 11.11. Es geht um ehrliche Rückblicke, um Dankbarkeit für alles Gute, was wir erleben dürfen – und ebenso um das Aushalten

von Schuld, in meinem eigenen Tun, im Verhalten anderer und in der Gesellschaft. Möglich ist dies, weil Christenmenschen in allem Versagen auch auf Gottes verändernde Gnade hof-

fen. Nichts muss bleiben, wie es einmal gewesen ist, denn Gottes lebendiger Geist weist neue Wege in die Zukunft und schenkt uns neue Anfänge.

Getragen von solcher Zukunftshoffnung muss ich die Vergangenheit nicht verklären, muß nicht verdrängen, was mich beschwert. Vielmehr lädt Gott uns ein, ehrlich Bilanz zu ziehen, Schuld einzugestehen und aus Fehlern zu lernen, Zerbrochenes zurück zu legen in Gottes gute Hände im Vertrauen darauf, dass er vollenden wird, was wir nicht mehr heilen konnten.

Die Gedenktage im November bieten uns dazu Raum. Und es mag sein, dass wir nach solchen bewussten Rückblicken ganz neue, ungeahnte Perspektiven für die Zukunft entdecken, dass dort, wo schon alles zu Ende schien, plötzlich neue Anfänge aufleuchten, dass bisher ungeahnte Wege gangbar werden, beflügelt von Gottes Geisteskraft.

Von ihr verheißt

der Prophet Hesekiel: **Gott will seinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in Gottes Geboten wandeln und Gottes Rechte halten und danach tun.**

(Hes. 36,26f)

Dies wünscht
Ihre Tanja Bodewig, Pfarrerin

In Europa leben die meisten Menschen – Gott sei Dank – in materiell auskömmlichen Verhältnissen. In anderen Teilen dieser Welt ist vieles nicht selbstverständlich, was für uns zum Alltag gehört: medizinische Versorgung, Schulbildung, Nahrung und Kleidung. Unter solchem Mangel leiden in den betroffenen Ländern ganz besonders die Schwächsten in der Gesellschaft, die Kinder. Ihnen ganz konkret zu helfen und damit Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft zu eröffnen, ist ein Anliegen der Kindernothilfe.

Sie vermittelt Patenkinder in armen Ländern an Unterstützer in Deutschland, die mit 30 Euro pro Monat ganz konkret ein bestimmtes Kind langfristig fördern, ihm Bildung und Gesundheitsfürsorge finanzieren und damit »Hilfe zur Selbsthilfe« leisten, denn die so geförderten Kinder können als Erwachsene den Teufelskreis von Armut, mangelnder Bildung, Arbeitslosigkeit und erneuter Armut durchbrechen.

Seit vielen Jahren hat die evangelische Kirchengemeinde dank der Spenden der Damen unserer Frauenhilfe solche Patenkinder unterstützt. Inzwischen trägt die Gemeinde die Förderung eines Patenkindes durch Kollekten, die z.B. bei den Konfirmationen und in den Kleinkindgottesdiensten gesammelt werden.

Im Moment fördern wir Salomi Bara in Indien, ein 13jähriges Mädchen, das als Internatsschülerin die lutherische Highschool in Gumla besucht. Jedes Jahr schreibt sie einen persönlichen Brief an die Kirchengemeinde in wunderschön verschlungenen indischen Buchstaben, der von der Kindernothilfe für uns ins Englische übersetzt wird.

Tanja Bodewig

Seit 1781

HIRSCH-APOTHEKE

Apotheker J. Kusiek

52511 Geilenkirchen

Ecke Konrad-Adenauer-Straße / Alte Poststraße

6 Generationen alte Apotheker-Tradition





Project No. : 22666



Salomi Bara

***In ihrem letzten Brief
heißt es u.a.:***

*Liebe Förderer,
Ich grüße Sie im Namen unseres
Herrn und Retters Jesus Christus.
Mir geht es gut und ich hoffe, Ihnen
auch - dank der Gnade Gottes. Zuerst
möchte ich Ihnen von Herzen für Ihre
Unterstützung danken, denn durch
ihre Liebe ist es mir möglich, dieses
Internat zu besuchen.
Ich habe mich sehr darauf gefreut,
Ihnen diesen Brief zu schreiben. Ich
habe die 5. Klasse abgeschlossen und
besuche nun die 6. Klasse. Ich fühle
mich in der neuen Klasse sehr wohl
und meine Leistungen machen gute
Fortschritte. Ich habe viele neue
Freunde gefunden und arbeite auch
besser im Unterricht mit. In der 6.
Klasse sind wir 119 Schüler.
Meine Eltern sind gesund und ich
hätte während der Weihnachts- und
Osterferien eine schöne Zeit zuhause.
Ich habe mich sehr gefreut, auch viel
Zeit mit meinen Freunden zu verbringen.
Während der Ferien besuchte ich
auch eine Bibelschule in Luru. Auch*

*viele Menschen aus anderen Orten
haben daran teilgenommen.
In Indien ist gerade Regenzeit . Die
Bauern sind nun sehr beschäftigt auf
den Feldern, denn sie bereiten den
Boden für die Aussaat vor. Die Natur
sieht überall herrlich grün aus. Auch
unser Internatsgarten ist nun ganz
grün, denn wir haben dort viel
Gemüse und bunte Blumen ange-
pflanzt.
Schließlich möchte ich mich noch
einmal bedanken für Ihre Liebe und
Zuwendung. Ich wünsche Ihnen ein
langes, gutes Leben, fröhliche Weih-
nachten und ein gutes neues Jahr.*

*Herzlich bedankt sich
Ihre Patentochter
Salomi Bara*

Gedenken an die Pogromnacht am 9. November

Am 9. November 1938 wurden überall in Deutschland die jüdischen Gotteshäuser von den Nationalsozialisten in Brand gesteckt. Sie zerstörten und plünderten jüdisches Eigentum. Bald darauf deportierten sie jüdische Bürger und Bürgerinnen in die Vernichtungslager. Damit begann die schrecklichste Verfolgung des jüdischen Volkes in der Neuzeit – auch in Geilenkirchen!

Daran wollen wir erinnern und zugleich für Toleranz und Menschenwürde in unserer Zeit ein Zeichen setzen. Besondere Brisanz hat dieses Gedenken, weil im August der Gedenkstein in Geilenkirchen zerstört worden ist.

Wir laden ein zur ökumenischen Gedenkfeier »72 Jahre Reichspogromnacht« am Dienstag, dem 9. November, um 19.00 Uhr in der katholischen Kirche St. Marien in Geilenkirchen. Anschließend werden wir gemeinsam zum Synagogenplatz an der Citypassage und zum jüdischen Friedhof an der Heinsberger Straße ziehen.

Peter Frisch und Till-Karsten Hesse

Zum weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen am Sonntag, 14. Nov. 2010

(alternativ auch am 07.11. und am 21.11.2010)

An jedem Sonntagmorgen werden die Türen unserer evangelischen Kirche weit geöffnet, sind wir als Gemeindeglieder eingeladen, am Gottesdienst teilzunehmen. Wir können aber auch die Kurzgottesdienste am Sonntag-



abend wahrnehmen, oder beides. Und es gibt noch viele weitere Gelegenheiten, an Veranstaltungen unserer Gemeinde teilzunehmen – in der Kirche oder im Gemeindehaus – und so auf vielfältige Weise Gemeinde zu erleben. Dies alles steht uns frei, und niemand hindert uns daran, diese Angebote anzunehmen.

Das erscheint uns selbstverständlich, und so vergessen wir leicht, dass viele Christen weltweit keineswegs diese Freiheit haben. In zahlreichen Ländern werden Menschen bedrängt und verfolgt, nur weil sie Christen sind, die religiösen Grundfreiheiten werden ihnen verwehrt. Laut »Open Doors« sind es zur Zeit 100 Millionen. Viele Christen werden aus ihrer Heimat vertrieben, müssen fliehen, werden ins Gefängnis geworfen, oft auch gefoltert. In Nordkorea mit etwa 70 000 Christen in Arbeitslagern kann allein die Weitergabe von Bibeln das Leben kosten, in Afrika z. B. ist die Situation vieler Christen nicht nur von Verfolgung, sondern auch von großer Armut geprägt. Oft stehen christliche Gemeinden in vielen der ärmsten Länder Afrikas unter großem Druck vonseiten des Islam. So treffen Verfolgung und Armut häufig aufeinander.

Das darf uns als Christen in einem reichen und freien Land nicht gleichgül-



tig lassen, denn wir alle gehören zu dem einen Leib Christi: »Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.« (1. Kor. 12, 26)

Verfolgte Christen brauchen unser Gebet zur Stärkung ihres Glaubens. So sind auch wir als Gemeinde aufgerufen, für sie einzustehen. Dazu haben wir besondere Gelegenheit am Sonntag, dem 14. November 2010, wenn weltweit für Christen im Untergrund, in der Benachteiligung und in der Verfolgung gebetet wird. Auch wir wollen sie in der Fürbitte vor Gott bringen, denn sie brauchen unser Gebet und bitten darum.

»Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen«, heißt es im Hebräerbrief (Hebr 13, 3).

In der Fürbitte wissen wir uns als Christen allen Gliedern des Leibes Christi verbunden. So denken wir in besonderer Weise an unsere Glaubensgeschwister, die keine offenen Kirchentüren vorfinden, denen Bibel und Gesangbuch nicht frei zur Verfügung stehen, denen geistliche Gemeinschaft verwehrt ist. Wir wollen sie in unsere Gebete einschließen – zu Hause privat und in der sonntäglichen Fürbitte in der Gemeinde – ganz besonders am weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen am vorletzten Sonntag des Kirchenjahres 2010.

Christel Gerhards

Gedenkgottesdienst Camino



Am Montag, dem 22. November um 19.00 Uhr lädt die Geilenkirchener Hospizbewegung zu einem ökumenischen Abendgottesdienst für Menschen in Trauer in die Kapelle des Krankenhauses ein.

Willkommen sind nicht nur Mitglieder von Camino, vielmehr alle, die in diesem Jahr Abschied von einem nahen Menschen nehmen mussten.

Der Gottesdienst bietet Raum für Trauer und Abschied und blickt zugleich voraus auf den ewigen Frieden in Gott, bei dem die Verstorbenen nun geboren sind. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit Seelsorgern und Mitgliedern der Hospizbewegung Camino.

Nacht der Lichter am 14. November

»Abendgebet zur Versöhnung«
im Geist von Taizé

Zur Ruhe kommen, sich im Gebet Gott öffnen, die Nähe Gottes feiern, die Kraft der Auferstehung Christi spüren ... eine Feier der Hoffnung! – Das erleben jeden Samstagabend Tausende überwiegend junge Menschen in der großen Versöhnungskirche der ökumenischen Kommunität von Taizé in Südburgund. In den letzten Jahren und auch in diesem Jahr waren wieder Teilnehmer/innen aus Geilenkirchen dabei (siehe Bericht). Nun wollen wir eine ähnliche Feier auch in Geilenkirchen anbieten. Dabei knüpfen wir an die schönen Erfahrungen an, die in den letzten Jahren viele Menschen bei der »Nacht der Lichter« in Geilenkirchen gemacht haben. Und wir reihen uns ein in den »Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde« und fühlen uns solidarisch mit den vielen Christen, die im November im Geiste von Taizé für die Versöhnung unter den Menschen beten.

Wir laden nun ganz herzlich ein zur ökumenischen »Nacht der Lichter« am 14. November. In dieser meditativen Atmosphäre werden wir Gott loben und seiner Gegenwart in kurzen Bibeltexten und Gebeten, in vielen Liedern und einer Zeit der Stille nachspüren. Die Chorgemeinschaft TAKT wird die Gesänge aus Taizé begleiten. Das Ende ist offen. Nach dem Abendgebet laden wir zu einer Tasse Tee mit Gebäck ins Gemeindehaus ein. Dort besteht die Möglichkeit zu Gespräch und Begegnung.

Wir freuen uns auf dieses »Abendgebet zur Versöhnung«. Beten Sie mit uns!

Sonntag, 14. November,

19.00 – 20.30 Uhr (offenes Ende):
»Nacht der Lichter« in der Kirche

20.30 Uhr – 22.00 Uhr:
gemütliches Beisammensein im
Gemeindehaus,
parallel dazu offene Kirche

Die Kirche ist ab 18.30 Uhr geöffnet.
Ort: Evangelische Kirche Geilenkirchen,
Konrad-Adenauer-Str. 83
Mitwirkende: Chorgemeinschaft
TAKT, Jugendliche, Pfarrer Hesse und
Team



Jugendgottesdienst am Buß- und Betttag



***In diesem Jahr laden wir
alle Jugendlichen und
Junggebliebenen zum
Jugendgottesdienst
am Mittwoch,
dem 17. November,
um 19 Uhr in die
evangelische Kirche in
Geilenkirchen ein.***

Die Konfirmanden und Jugendlichen bereiten einen jugendgemäßen Gottesdienst mit eigenen Ideen vor. Eine Band ist angefragt.

Es freuen sich auf diesen besonderen Gottesdienst

*Tatjana Böttcher, Laura Pelzer
und Till-Karsten Hesse*

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag – Gedenken an die Verstorbenen

Am Sonntag, dem 21. November, gedenken wir in unseren Gottesdiensten in Teveren und in Geilenkirchen der Verstorbenen unserer Kirchengemeinde und laden dazu auch besonders die Familien ein, die in diesem Kirchenjahr einen nahen Menschen verloren haben.

Die Verstorbenen werden noch einmal namentlich genannt werden und im Gebet Gott anvertraut, dass sie bei ihm ihren Frieden finden mögen und in Gottes unendlicher Liebe aufgehoben sind. Für die Angehörigen soll Raum sein, noch einmal die gemeinsame Lebenszeit zu bedenken, Dank zu sagen für alles Gelingen und das, was unvollendet ge-



blieben ist, getröstet zurück in Gottes gute Hände zu legen, im Vertrauen darauf, dass Gott auch aus den Bruchstücken unseres Lebens Gutes machen kann. So kann der Gottesdienst am Ewigkeitssonntag ein Ort sein, als Gemeinde auch neu in die Zukunft zu blicken und mit unserer Trauer behutsam auch neue Perspektiven für das eigene Leben zu entdecken. Die schriftlichen Einladungen zu diesen Gottesdiensten gehen den Familien noch zu.

Tanja Bodewig

Literatur – Gottesdienste am 7. November

Anfang November werden die Gottesdienste unserer Gemeinde besonders als Literatur-Gottesdienste gestaltet werden.

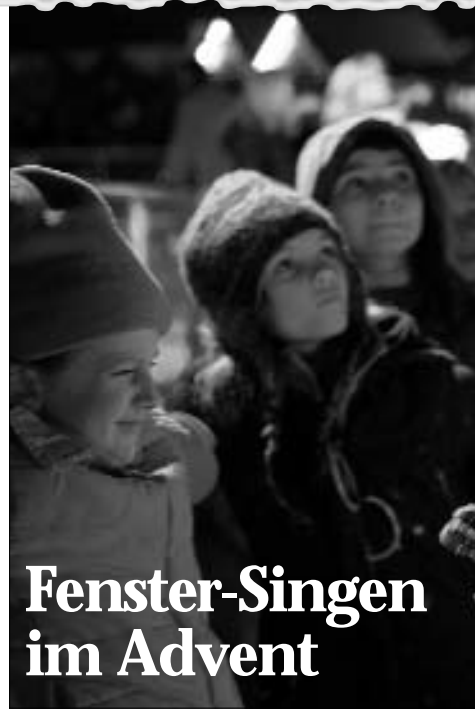
Im Mittelpunkt wird dieses Mal das Buch »America« von T.C. Boyle stehen. In seinem Roman von 1995 erzählt der Autor vom Zusammenprall zweier Welten, die sich fremder nicht sein könnten: Hier Candido und seine Frau América, illegale Einwanderer aus Mexiko in Kalifornien, dort das Ehepaar Mossbacher, liberale, umwelt- und ernährungsbewusste Angloamerikaner, deren geschützte, heile Welt sich zunehmend durch die Einwanderer verändert.

»Eine Achterbahnfahrt der Katastrophen wechselnd erzählt aus der Perspektive des Oben und des Unten, geschrieben mit Zorn und Leidenschaft« (U. Greiner in der »Zeit«).

Ein lohnendes Buch, anregend gerade unter der Perspektive, dem mir Fremden angemessen zu begegnen, und zugleich unterhaltsam geschrieben, voller »Situationskomik, die noch im Moment der Katastrophe zum Lachen reizt« wie die »taz« schreibt. Passagen aus dem Roman werden in den Gottesdiensten mit biblischen Texten, Gebeten und Liedern ins Gespräch kommen.

Herzliche Einladung zu diesen besonderen Gottesdiensten!

Tanja Bodewig



Fenster-Singen im Advent

Es ist in den vergangenen Jahren zu einer schönen Tradition in der Adventszeit geworden: Das Fenster-Singen.

Abends treffen sich jung und alt, Gemeindeglieder und Interessierte aus dem ganzen Stadtgebiet draußen, vor dem Haus ihrer Gastgeber, um an einem vorweihnachtlich dekorierten Fenster gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder zu singen, besinnliche und fröhliche Weihnachtsgeschichten und Gedichte zu hören, die ihre Gastgeber für diesen Abend vorbereitet haben. Nach etwa 20 Minuten schließt ein geselliger Teil mit Plätzchen und warmen Getränken den Abend ab.

Eine schöne Gelegenheit, mitten in der oft hektischen Vorweihnachtszeit bewusst Gemeinschaft, Gastlichkeit und Besinnung zu erleben. Nun suchen wir wieder Gastgeber für den kommenden Advent. Jeweils um 18.30 Uhr treffen



Adventsfeier für Senioren und Mitglieder der Frauenhilfe

Erstmals 2009 haben die Damen der Frauenhilfe und die Seniorinnen und Senioren der ganzen Gemeinde im Advent gemeinsam gefeiert. Dieser Nachmittag hat allen Beteiligten so gut gefallen, dass wir uns entschlossen haben, ihn zu wiederholen.

Wir laden ein zur gemeinsamen Adventfeier am Donnerstag, dem 2. Dez. von 14.30 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus in Geilenkirchen, Konrad-Adenauer Str. 83.

Wir beginnen den Nachmittag mit einer Andacht in unserer Kirche. Danach erwartet Sie im Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen ein buntes, vorweihnachtliches Programm, mit vergnüglichen und besinnlichen Geschichten, vertrauten Weihnachtsgedichten und bekannten Adventsliedern – und mit viel Zeit für Gespräche und Austausch untereinander. Sie können gerne etwas zu diesem Programm beitragen. Wir bieten auch in diesem Jahr bei Bedarf einen ehrenamtlichen Fahrdienst an. Dazu melden Sie sich bitte im Gemeindebüro an.

Eingeladen zu diesem Fest sind alle älteren Gemeindemitglieder (ab 70 Jahre) zusammen mit ihren Ehe- oder Lebenspartner/innen. Damit wir für den Nachmittag planen können, benötigen wir Ihre telefonische Anmeldung im Gemeindebüro (Tel. 67447), spätestens bis Dienstag, 30.11. Wir freuen uns auf diesen besonderen Adventsnachmittag.

Renate Schlegel, Tanja Bodewig und Till-Karsten Hesse

wir uns an folgenden Tagen: Montags, also 6.12.; 13.12.; 20.12. (Gastgeberin: Tanja Bodewig, Nikolaus-Becker-Str. 13) und freitags, also 3.12.; 10.12 (Gastgeber: Adventsbasar der evangelischen Kindertreffs im Gemeindehaus Teveren, Welschendriesch 7), 17.12. Sollten mehr Gastgeber Interesse haben, könnte das Advents-Fenster-Singen zusätzlich auch noch mittwochs stattfinden, also am 1.12.; 8.12.; 15.12. Wenn Sie sich am Fenstersingen 2010 als Gastgeber beteiligen möchten, sei es als Privatperson, als Institution, oder auch als Musiker/in zur Begleitung der ausgewählten Lieder, dann melden Sie sich bitte für Ihren Wunschtermin bis zum 12.11. im Gemeindebüro an (Tel 67447). Am Donnerstag, 18.11. um 18.30 Uhr findet im Gemeindehaus Geilenkirchen (Konrad-Adenauer-Str. 83) ein Vortreffen statt, um organisatorische Fragen zu klären.

Tanja Bodewig

Ein Trauerzitat, dass nur in einem winzigem Bruchteil unsere Gefühle wiedergeben kann. Was bedeutet es, wenn wir behaupten, ein Verstorbener ist in unserem Herzen geblieben?

Erinnern wir uns an immerwährende glückliche und unvergessliche Augenblicke? Was macht diese Momente so kostbar, dass wir glauben, sie überdauern das ganze Leben und sogar die jähe Endgültigkeit des Todes? Es wäre wunderbar, wenn wir das Glück wie ein Vakuum in unsere Herzen einbinden könnten – so wie einen kostbaren Schatz, den wir hüten und auf den wir im Trauerfall kraftschöpfend zurückgreifen.

Wenn ich ganz persönlich auf meine eigenen Trauererfahrungen blicke, so breitete sich vorerst nur ein unaufhörlicher Schmerz tief in meinem Inneren aus. Es entsteht eine große und klaffende Lücke. Ein lieber Mensch steht mir in meinem Alltag nicht mehr hilfstellend, liebevoll und auffangend zur Seite.

Schlagartig erkenne ich – es gibt keine wärmende Umarmung, kein nettes aufmunterndes Wort und keine selbstverständliche Fürsorge mehr. Ich muss loslassen, so sehr ich mich auch verzweifelt



Aus unserem Leben bist du gegangen, in unserem Herzen wirst Du bleiben.

an jede lieb gewonnene Gemeinsamkeit klammere. Der persönliche und letzte Weg zu Gott wird beschritten. Wie soll ich damit umgehen?

Für mich beginnt das »Zurückbleiben« in Zuversicht und Akzeptanz. Mein Glaube eröffnet mir die Erkenntnis, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Unser Herr empfängt die Verstorbenen. Er läßt sie ihren Frieden wiederfinden und bettet sie ein in ein seichtes Meer voller Ruhe und Geborgenheit. Das ist meine tiefe und feste Überzeugung. Vielleicht ist unsere letzte Zuwendung zu Gott die Innigste, die Ehrlichste und die Gütigste?

Der Tod bedeutet auch für mich die unvermeidbare Hingabe an Gott. Vielleicht in naher Zukunft oder erst in vielen Jahren? Und doch - schon jetzt hoffe ich, dass ich in ganz viele Herzen kleine glückliche Momente pflanzen durfte. Augenblicke, die für meine Mitmenschen von besonderem Wert waren und die in deren Herzen verinnerlicht und wie einen Schatz bewahrt wurden. Wenn ich vorausgehen muss, dann sollten sie wissen, dass sie als »Zurückgebliebene« mir sprichwörtlich an mein Herz gewachsen sind. Keine Macht – auch nicht der Tod – vermag es mich von ihnen zu trennen.

An einem wunderbaren göttlichen Ort, den ich nur erahnen kann, werden unsere Seelen wieder zueinander finden. Freundschaft und Liebe sind unsterblich.

Heike Becker

Zu Gast beim Camino Hospizdienst, Geilenkirchen, Martin-Heyden-Str.32

Viele Menschen stehen dem Leiden und Sterben ihrer Lieben hilflos und verzweifelt gegenüber. Um unheilbar Kranke und Sterbende sowie deren Angehörige zu unterstützen, bietet das ambulante Hospiz Camino Hilfe an. Abschied nehmen heißt in erster Linie, für die Sterbenden da zu sein und mit ihnen so viel Zeit wie möglich zu verbringen.

In dieser Situation darf es kein Tabu geben.

Bei Camino werden die Trauernden ermutigt zu sprechen. Oftmals sind die Betroffenen dieser Situation nicht gewachsen. Wichtig ist, dass die Trauernden sich nicht allein gelassen fühlen. Die Menschen von Camino sind bereit und haben Zeit, den schweren Weg mit ihnen zu gehen.

Frau Christine Thöner von Camino in Geilenkirchen hat sich bereit erklärt, mit uns ein Gespräch zu führen.

Frau Thöner, seit wann gibt es »Camino« in Geilenkirchen und wie viele Mitarbeiter haben Sie? Was bedeutet diese Arbeit für Sie?

Als eingetragener Verein sind wir mit 10-15 Ehrenamtlichen seit 1996 in Geilenkirchen aktiv.

Seit 1997 bin ich bei Camino als hauptamtliche Koordinatorin beschäftigt und es bedeutet mir sehr viel. Das ständige Miteinander und dabei jemand



anderem Zeit zu schenken, Hilfestellung zu leisten, Menschen begleitend zur Seite zu stehen um gemeinsam die traurige Situation auszuhalten und sich dann noch bei aller Schwere gegenseitig Kraft zu geben, ist mehr als bereichernd. Wenn man selber auf der Sonnenseite des Lebens steht, muss man doch einfach etwas von sich selbst abgeben, damit andere auch Sonnenstrahlen empfangen können.

Wie gelingt es Ihnen abzuschalten und einen seelischen Ausgleich zu schaffen?

Bei meiner Gartenarbeit, wenn ich mit meinen Händen in der Erde wühlen kann, denke ich über viele Dinge nach, kann dann aber auch wunderbar abschalten. Außerdem erfreue ich mich an Blumen und ich empfinde es als sehr unterstützend, dass mein Ehemann so hinter mir steht.

Wie werden Angehörige miteinbezogen und wie kann man ihnen seelischen Beistand geben?

Unsere Begleitung unterstützt Angehö-

rige, die manchmal mehr Hilfe brauchen als der Kranke selber, um die Situation überhaupt aushalten zu können. Es kümmern sich in dieser Zeit zwei Mitarbeiter, die sich wiederum gegenseitig stärken und untereinander austauschen, um einen Kranken und seine Familie. Dadurch ist auch die Kontinuität der Begleitung gewährleistet.

Haben Sie persönlich ein Ereignis erlebt, welches Sie zu Camino geführt hat?

Ja, und zwar in der Zeit, als ich selber noch als Krankenschwester gearbeitet habe. Als weder Ärzte noch Pflegepersonal vor lauter Betriebsamkeit einer alten, sterbenden Frau zur Seite stehen konnten. Dieses für mich aufrührende Erlebnis veränderte mich. Es gibt wichtige Hilfe für Menschen in Not, die im normalen Routinedienst des Krankenhauses nicht möglich ist.

Ich fand bei **Camino** ein Umfeld, das Trauernden und auch Sterbenden Beistand geben kann. Diese Hilfe wird dankbar angenommen. Auch für mich verursacht meine Arbeit bei **Camino** manchmal Kummer und Not. Auf der anderen Seite kann ich auch Kraft daraus schöpfen.

Frau Thöner, wir bedanken uns für die Einblicke, die Sie uns gegeben haben und wünschen Ihnen weiterhin die Kraft, Ihre »Berufung« mit soviel Herzblut auszuführen, wie bisher. Nun eine letzte Frage: Jeder Sterbende, den Sie auf seinem Weg begleiten, hat seine eigene Geschichte. Können Sie sich an ein Ereignis erinnern, welches Sie besonders, sei es positiv oder negativ, berührt hat?

Ja, da fällt mir eine Frau ein, die an Brustkrebs im Endstadium erkrankt war. Sie nahm die Krankheit an und hat eigenständig versucht, über eine Palliativstation und ein Hospiz ihr eigenes Netzwerk aufzubauen, um am Lebensende gut aufgehoben und versorgt zu sein. Dass diese Frau ihre Krankheit und die damit verbundene Situation so klar angenommen hat, imponiert mir heute noch.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch erwähnen, dass wir bei **Camino** im Gesprächskreis über bunte Tücher ein schwarzes Tuch der Trauer ausbreiten, wobei viele Ecken der bunten Tücher an den Seiten heraus schauen. Symbolisch soll dies bei aller Trauer ein Zeichen der Zuversicht sein, denn hinter der Trauer ist immer das Leben verborgen, dass irgendwann auch die Freude und das Lachen wieder möglich machen.

Karin Jansen, Volkhard Papenberg

.....

Volkhard und ich waren nach diesem Gespräch sehr berührt und haben bei aller Traurigkeit die Liebe gespürt, die diese ehrenamtlichen Mitarbeiter dazu bewegt, so für andere da zu sein.

DEKOR-BÖDEN

Verkauf und Verlegung
kreativer und dekorativer
Design-Böden

Thomas Nacken

Für schöneres Wohnen



Am alten Sportplatz 21
52511 Geilenkirchen
info@nacken-dekorboden.de
www.Nacken-Dekorboden.de

Tel.: 0 24 51 - 92 35 51
Fax: 0 24 51 - 92 35 52
Mobil: 0172 - 240 36 66

Ausflug der Frauenhilfe

Am 2. September 2010 fuhr die Frauenhilfe in den belgischen Wallfahrtsort Banneux, begleitet von Renate Schlegel und Pfarrer Hesse. Gut eine Stunde dauerte die Fahrt durch die schöne Gegend der Ardennen. In Banneux besuchte die Gruppe zunächst eine deutschsprachige Messe und hatte danach eine Führung zur Geschichte des Wallfahrtsortes: Vor 77 Jahren hatte die

11jährige Mariette dort acht Erscheinungen der Gottesmutter Maria. Seitdem suchen bis heute viele Pilger Linderung ihrer Leiden an den Quellen von Banneux und ihre Danksagungen finden sich in großer Vielzahl in der Kapelle ausgestellt.

Nach diesen interessanten Erläuterungen blieb den Damen auch noch Zeit für einen Stadtbummel. Eine ausgiebige Kaffeetafel im Cafe Kockartz schloss diesen bemerkenswerten Tagesausflug dann ab.

Renate Schlegel

Neues Angebot



im »Zille«:

Schon seit September findet montags im Zille ein

HipHop-Kurs statt. Eine professionelle Tanzlehrerin wird Jugendlichen ab 12 Jahren neueste Schritte beibringen.

Zudem findet wieder ein Streetsoccer-Turnier statt am 20. November.

Anmeldungen werden im Zille von Frau Gärtner entgegengenommen. Mit dem Gemeindebus werden die Mannschaften zu den Veranstaltungsorten gefahren.

Bei Fragen: 0177-5179887.



Ihr Fachbetrieb für:

Innen- und Außenanstriche

Stuck- und

Vergoldungsarbeiten

Tapezierarbeiten

Wärmedämmung, WDS

Betonsanierung

Bodenbeläge aller Art

Tel. + Fax: 02451/3427

Mobil: 0171/4048178

52511 Geilenkirchen

Carl-Diem-Straße 4

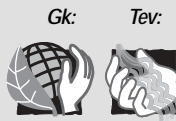
Gottesdienste

Geilenkirchen
 9.00 h Teveren (Tev)
 10.15 h Geilenkirchen (Gk)

Übach-Palenberg
 9.15 h Marienberg (Ma)
 10.30 h Übach (Üb)

07.11.
 Dritt.-Sonntag im
 Kirchenj.

Bodewig
Literatur-
Gottesdienst



Rep

14.11.
 Vorl.-Sonntag im
 Kirchenj.

Hesse

zusätzlich
 19.00 Uhr GK
 Nacht der Licher
Hesse mit »TAKT«



T. Fresia



17.11.
 Buß- und Bettag

19.00 Uhr GK
Hesse Jugendgottesdienst

21.11.
 Ewigkeitssonntag

Bodewig



9.15 Uhr Bo
 10.30 Uhr Üb
Fresia



28.11.
 1. Advent

Hesse
mit Frauengruppen

9.15 Uhr M




10.00
 14.00
 Andach



Übach-Palenberg
9.15 h Boscheln (Bo)
10.30 h Frelenberg (Fre)

Gangelt-Selkant-Waldfeucht
9.30 h Bocket (Bo)
10.45 h Gangelt (Ga)

Besondere
Gottesdienste

<p>Reppich</p> 	<p>Ernst</p>	<p>Abendmahls- gottesdienste in Altenheimen: ■ Franziskusheim: freitags 10.00 h, Pfr. Hesse: 26.11. ■ Burg Trips: freitags 11.00 h, Pfr. Hesse: 26.11. ■ Haus Beatrix: mittwochs 14.15 h, Pfrin. Bodewig: 03.11.</p>
	<p>Schoenen</p>	<p>Kurz-Gottesdienste »20 Minuten für Gott« ■ Ev. Kirche Geilenkirchen sonntags, 19.00 Uhr, Pfrin. Bodewig, Marius Köpf 07.11./21.11.</p>
<p>19.00 Uhr Fre Reppich</p>	<p>19.00 Uhr Ga Schoenen</p>	<p>Taizé-Abendgebete ■ Ev. Kirche Geilenkirchen donnerstags, 19.30 Uhr, Kontakt: Till-Karsten Hesse ab 18.11. (wöchentlich von November bis März) Hinweis: »Nacht der Lichter« am Sonntag, 14.11., 19.00 Uhr in GK, Seite 8</p>
<p>9.15 Uhr Ma 10.30 Uhr Fre Reppich</p> 	<p>A. Fresia</p> 	
<p>Ma Reppich Uhr Bo Uhr ÜB nt Fresia</p>	<p>Schoenen 17.00 Uhr ökum. Andacht auf dem Nikolausmarkt, mit Gospelchor</p>	



Erläuterungen zum
Gottesdienstplan:

Abendmahl



Taufen (je nach
Anmeldung)



Kirchencafé



Familien-
gottesdienst



Dritte-Welt-Laden



Unsere Gemeinde lädt ein...



Ev. Frauenhilfe

donnerstags, 14.30 Uhr
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: Renate Schlegel

- 04.11. ■ Eine Reise durch den Harz *mit Otto Müller, VHS Heinsberg*
- 18.11. ■ Das Fremde verstehen – jüdische Feste kennen lernen *mit Pfrin. Bodewig*
- 28.11. ■ Advent-Gottesdienst *mit Pfr. Hesse, Renate Schlegel und Dienstagskreis*
- 02.12. ■ Adventsfeier der Ev. Frauenhilfe und den Senioren der Kirchengemeinde



Dienstagskreis

dienstags, 20.00 Uhr
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: R. Wehlen u. Team

- 09.11. ■ Ökumenische Gedenkfeier zur Pogromnacht in St. Marien um 19.00 Uhr
- 23.11. ■ Basteln und Stecken von Adventskränzen u.ä.



Dritte-Welt-Laden

sonntags n. d. Gottesdienst
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: Renate Wehlen

- 07.11.



Männertreff

donnerstags, 19.15 Uhr
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: Gemeindebüro

- 25.11.



Frühstückstreff

mittwochs, 9.00 Uhr
Gemeindehaus Teveren
Kontakt: Pfrn. Bodewig

- 10.11. Anmeldung im Büro oder bei Küsterin Claudia Diebels
Kostenbeteiligung erbeten



Chorgemeinschaft

»Takt«
donnerstags, 18.00 Uhr
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: Pfr. Hesse

- (nicht in den Ferien)



Bibelkreis

mittwochs, 19.30 Uhr
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: Pfrn. Bodewig od.
M. Köpf

- 17.11. »Buß- und Betttag, diesmal 20.00 Uhr



Ökumenisches Kirchencafé

mittwochs, 15.30 Uhr
Franziskusheim
Kontakt: Till-Karsten Hesse

- 03.11. »Tod und Ewigkeit«
Gäste sind herzlich willkommen!

Besuchsdienstkreis ■ 30.11.

für Senioreng Geburtstage
dienstags, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: Tanja Bodewig



»esprit« ■ 23.11.

dienstags, 20.00 Uhr
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: Till Karsten Hesse



Yoga-Kurs

mittwochs
Gemeindehaus Geilenk.
Kontakt: Jutta Ulrich

10.00-11.30 Uhr

Einstieg ist jederzeit möglich!

Tel 02451/ 64412 oder 01520 / 6793166



Krabbelgruppen

donnerstags
Gemeindehaus Geilenk.

ab 09.00 Uhr (für Kleinkinder ab 1 Jahr) und
ab 10.30 Uhr (für Babys ab 3 Monaten)

Kontakt: Katja Dyong,

Tel 02451 / 4096511 oder 0177 / 7300675

dienstags

Gemeindehaus Teveren

ab 09.30 Uhr

Kontakt: Michaela Gerards-Sturm

Tel 02451/ 9089254



Kinder- kirchenmorgen

samstags, 9.30 Uhr bis
12.00 Uhr,
Ev. Kirche Geilenk.
Kontakt: Anja Isbanner-Erdner

■ 06.11.

Bitte anmelden: **Tel 02451 / 64950**

anja.isbanner@gmx.de



Bei allem, was wir von Taizé-Aufenthalten schon wussten: Taizé heißt auch, freiwillig morgens um 8 Uhr in den Ferien aufstehen, im Waschraum lange anstehen, bei Gewitter im Zelt bangen, nachmittags Toiletten putzen oder Müll aufsammeln. Dieses Dorf kommt also eher nicht einem typischen Urlaubsort gleich?

Einerseits ja, weil Taizé zwei Sehnsüchte erfüllt, die man mit Ferien in Verbindung bringt, nämlich das Entfliehen aus dem Alltag und Zeit zu haben für Dinge, die man im Schulstress oft vernachlässigt. Man hat die Zeit, um mit sich selbst ins Reine zu kommen, indem man sich zum Beispiel an die Quelle setzt, wo absolute Stille herrscht, und man hat Zeit und Gelegenheit zum Tanzen, Singen und Austauschen.

Andererseits ist Taizé nicht nur ein Ort, sondern eine Welt für sich, mit ihrem ganz eigenen Lebensstil und eigenem geregelten Tagesablauf.

Als Besucher lässt man sich ein auf ein Experiment und eine persönliche Veränderung. Man muss sich z.B. daran gewöhnen, dass für jeden nur ein Löffel zur Verfügung steht, mit dem man sein Brot mit Frischkäse bestreichen kann. Wenn man sich aber darauf einlässt und sich als ein winziges Glied einer nach Gott suchenden Gemeinschaft fühlt - also gibt und nimmt - kommt es vor, dass man beim Zigarettenstummel aufsammeln plötzlich nach der Melodie des Beatlesongs »Let it be« singt: »Let me clean...!«

Also muss es doch irgendjemanden geben, der mir diese Lebensfreude für

eine Arbeit gibt, die ich zu Hause nicht mal im Traum machen würde, und es gibt eine Kraft, die mich immer wieder magisch an diesen Ort zieht.

Für mich ist das kleine Dorf in Burgund eine Tankstelle, ein Ort, an dem man abschalten kann, wo man merkt, was zählt, und wo man auch selbst seine Freunde anders erlebt.

Und wenn man heimkehrt, hat man die Hoffnung, dass es eine bessere Welt geben kann, und den Drang dazu, die Freude, Liebe und Eindrücke, die man dort erfahren hat, durch Geschichten, Erinnerungen und Lieder weiterzugeben.

Antonia Köpf

Taizé – magisch und zugleich natürlich



Trubel und Stille

Im August machten sich 24 Jugendliche und vier Erwachsene aus Geilenkirchen und der weiteren Umgebung zu einer einwöchigen Fahrt in das Dörfchen Taizé in Südburgund auf. Zum neunten Mal bot Till-Karsten Hesse diese spirituelle Freizeit an. Übernachtet hat die Gruppe auf einem großen Zeltplatz. Über die Erfahrungen in dieser Woche berichten im Folgenden zwei Teilnehmerinnen:

Menschen kommen aus unterschiedlichen Gründen nach Taizé: Sei es der Wunsch, Abstand zum Alltagsstress zu gewinnen, die Möglichkeit, eine ganz besondere Art Kirche und das eigene wie auch das gemeinsame Gebet zu erleben oder das Interesse, neue Menschen aus der ganzen Welt kennen zu lernen. Eine Woche als Gast in der Gemeinschaft der Brüder zu verbringen, bedeutet einen selbst gewählten Rückzug aus dem Alltag. Die vielen tausend Menschen aller Altersgruppen, die jedes Jahr nach

Taizé fahren, finden dort vor allem einen Ort der Ruhe und Gemeinschaft. Doch fragt man sich: Wie lassen sich diese beiden Begriffe miteinander verbinden? Kann das gut gehen? Die Antwort ist ganz einfach:

In Taizé ist dies möglich!

Die dreimal täglich stattfindenden Gebete bestimmen den Tagesablauf in Taizé. In der Kirche der Versöhnung treffen sich dazu alle Jugendlichen und Erwachsenen, um mit den Brüdern den gemeinsamen Glauben zu feiern. Sobald man dem ganzen »Trubel« eines Taizé-Tages entflieht und in die Kirche eintritt, lässt man sich automatisch auf die Stille ein. Und spätestens, wenn das erste Lied beginnt, verstummen sämtliche Nebengeräusche und alle stimmen mit ein, ganz unabhängig davon, in welcher Sprache gesungen wird. Die anschließende Stille lässt Raum für eigene Gedanken. Noch zu Beginn des Aufenthalts in Taizé scheinen gerade diese 10 Minuten der Ruhe ungewöhnlich und lange. Aber je weiter die Woche voranschreitet, desto mehr nimmt man die Chance der Stille wahr, nutzt sie für Gedanken, für die im Alltag oftmals zu wenig Platz eingeräumt wird. Es ist sehr verwunderlich, wie schnell die Zeit dann doch vergeht, die man vorher als »unglaublich lange« empfunden hat.

Beim Warten vor der Essensausgabe und während des Essens sind die Möglichkeiten unbegrenzt, neue Menschen kennen zu lernen. Man kommt schnell ins Gespräch oder bekommt unverhofft nette Gesellschaft beim Essen, indem sich bis dahin Unbekannte hinzugesellen und man sich über viele interessante Themen des Lebens und des Glaubens unterhält. Dies ist auch während der Bibelein-

*Taizé im
Sommer 2010*

führung und bei den einzelnen Jobs der Fall. So ist man, selbst wenn man mal seine Gruppe aus den Augen verliert, nicht lange alleine. Wenn dabei die »offizielle« Sprache Französisch nicht mehr ausreicht, hilft man sich einfach mit einer ganz eigenen Sprache weiter, die aufgrund der vielen verschiedenen Nationen sehr flexibel ist und sich im Laufe der Jahre immer weiter entwickelt hat: Das sogenannte Taizé-Englisch, ein »Kauderwelsch« aller gängigen Sprachen. Die Gesprächsthemen reichen dabei von einer ersten Kontaktaufnahme zum Kennenlernen, über Interessensaustausch bis hin zu ernsteren Gesprächsinhalten über Gott, Glaube und die Kirche. Es ist faszinierend, wie offen man sich gerade über Letzteres mit bisher fremden Menschen austauschen kann. Sind dies doch zu Hause Themen, die gar nicht oder leider nur sehr begrenzt zur Sprache kommen.

Aus diesen Kontakten, die auch die eigene Reisegruppe betreffen, entste-

hen oftmals nachhaltige Verbindungen in der Heimat. Die Stimmung aus Taizé wie auch die Lieder und Gesprächsthemen bleiben somit lebendig.

In der Gemeinschaft neu hinzugekommener Freunde machen sogar die alltäglichen Arbeiten in Taizé (Kochen, Putzen, Organisieren) Spaß. Jeder packt freiwillig mit an und erledigt gerne seinen ihm aufgetragenen Job. Denn das gemeinsame Leben in Taizé – während der Sommermonate sind teilweise bis zu 4.000 Menschen dort – kann nur funktionieren, wenn man sich in die vielfältigen Aufgaben einbringt.

Wenn man sich auf all dies und auf den Taizé-Alltag im Allgemeinen einlassen kann, vergisst man trotz dieser großen Gemeinschaft – oder gerade deshalb – im Laufe einer Woche die Notwendigkeit von Konsumgütern wie Handys, Fernsehen und/oder Internet.

Und das Besondere ist dabei: Man findet einen ganz neuen Weg zu anderen und vor allem zu sich und zu Gott.

Julia Reinartz und Stefanie Geron



Bilder: T. K. Hesse

Vom 19. bis zum 22.07.10 fand erneut eine »Trainingsfahrt«, d.h. ein Survivaltraining im Hürtgenwald statt.

In Kooperation mit Förster Burgay des Jugendwaldheimes Raffelsbrand und mit der Finanzierung durch den Landschaftsverband Rheinland, konnte das Konzept erneut in die Tat umgesetzt werden:



Survivaltraining vom Jugendzentrum »Zille« und weitere Angebote!

10 Jugendliche begaben sich gemeinsam mit den Betreuern Robby t'Lam (ehemaliger Ausbilder bei der Marine-Infanterie) und Nadine Gärtner (Leitung, Diplom Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin und Anti-Gewalt-Trainerin) in den Wald und verzichteten auf jeglichen Luxus.

So waren beispielsweise auch Handys und MP3-Player für die Jugendlichen tabu. Zigaretten waren ebenfalls verboten, so dass einige Kids sich ihren Alltags-süchten stellen mussten. Gerade für die Stadtjugend stellt der Verzicht auf das Internet eine Herausforderung dar.

In der Natur war das Ziel, die Sinne zu schulen, den eigenen Wert als wichtiges Gruppenmitglied zu erkennen, seine Grenzen und die Grenzen anderer zu erfahren.

Ein Projekt, das »wach macht«, welches hilft, sich selbst neu zu entdecken und entgegengesetzt der Meinung vieler Medien, zu erkennen, wie wenig wir zum Leben benötigen.

Dieses Projekt war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg.

Die Jugendlichen haben bei den Wan-

derungen mit Gepäck Durchhaltevermögen bewiesen, Verantwortung übernommen und ihre Sinne geschult. Motiviert waren sie durch die Tarnkleidung, welche in der Natur optimalen Schutz vor der Witterung bedeutete.

Nach einem langen Tag konnten sie ihre Nächte dann unter freiem Himmel verbringen. Ein Highlight war das abendliche Mahl, welches nach der Anstrengung von Herrn t'Lam liebevoll zubereitet wurde.



Am 26.07.10 waren fast alle Teilnehmer des Survivalteams wieder dabei als es hieß: »Zille on tour« – Ausflug zum Movie-Park. Ein Nachtreffen wird ebenfalls noch stattfinden, bei dem die tapfere Truppe zum Essen eingeladen wird.

Zu den neuen Angeboten im Zille bitte weiterlesen auf Seite 15

Ich danke dir, Gott, dass ich wunderbar gemacht bin.



Unter dieser Überschrift entstanden Plakate der Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfarrerin Bodewig während des Konfirmationsseminars in Monschau. Ein Wochenende im September fuhr die Gruppe zusammen mit den Betreuerinnen und Betreuern aus früheren Konfirmationsjahrgängen in die Jugendherberge Burg Monschau, um sich mit Stärken und Schwächen der eigenen Persönlichkeit auseinander zu setzen.

Zum Einstieg am Freitag diente eine Besinnung darauf, wie sich die einzelnen ihr Leben vorstellen. Danach ging es um die Frage, was den Wert eines Menschen bestimmt:

Leistungen, wie gute Noten in der Schule, die „richtige“ Kleidung oder ange-

sagte Musik, oder gibt es da noch etwas anderes, was jeden Menschen unendlich kostbar macht, uns Würde und Ansehen gibt, auch da, wo wir einmal versagen? Diesen Frage näherten wir uns mit einem Rollenspiel und einer Karikatur, die unsere normale menschliche Perspektive zeigten. Und wir hörten aus der Bibel:

»Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an.«

Was das bedeuten kann, machten wir uns an Ausschnitten aus der Geschichte von Moses klar. Gott traut ihm Großes zu: Moses soll die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten befreien. Aber Moses zögert. Er selbst hält sich für ungeeignet und sieht vor allem, welche Fähigkeiten ihm für diese Aufgabe fehlen. Gott nimmt Moses Zweifel ernst und verspricht:

Ich werde für dich da sein und begleite dich zuverlässig.

Und Gott erinnert Moses daran, dass er nicht ganz alleine, nur aus eigener Kraft, diese Aufgabe meistern muss, dass vielmehr andere Menschen, etwa Moses Bruder Aaron, ihn mit ihren Fähigkeiten ergänzen werden und ihn bei dem unterstützen können, was Moses selber nicht kann.



Ausgehend von diesem biblischen Impuls haben sich die Jugendlichen dann ihre eigenen Stärken und Schwächen bewusst gemacht und sie zum Teil auch veröffentlicht, indem sie je-

Bild: Tanja Bodewig

weils eine schwarze und eine weiße Hand gestaltet haben. Beide wurden auf bunte Plakate geklebt, auf denen dann noch Platz war, dass andere aus der Gruppe dort aufschreiben konnten, welche Stärken sie an der jeweiligen Person entdecken. Diese Bilder setzten wir dann unter die Überschrift aus Psalm 139:

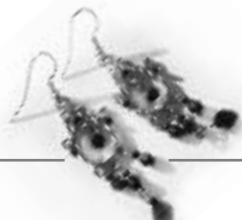
»Ich danke dir, Gott, dass ich wunderbar gemacht bin.«

Am Sonntag bereiteten wir dann gemeinsam in kleinen Gruppen unseren Abschlussgottesdienst vor. Eine Gruppe dekorierte den Raum mit Tüchern, Kreuzen, Kerzen und Plakaten, gestaltete die Sitzordnung und einen Altar; eine zweite Gruppe formulierte Gebete und trug sie im Gottesdienst vor und eine dritte Gruppe gestaltete für jeden einen Orden, für eine besondere Eigenschaft, die diesen Menschen auszeichnet. Im Gottesdienst wurden diese dann überreicht.

Begleitet wurde diese thematische Arbeit von einem bunten Freizeitprogramm, mit Kennenlernspielen und Körperübungen, mit Stadtbummel und der Erkundung eines unterirdischen Geheimgangs auf der Burg, mit Tischtennis, Memory und – besonders beliebt – Jenga, mit Musik und Gelächter, mit ernsthafteren Gesprächen und manchen neuen Freundschaften.

Zum Gelingen haben die gastfreundliche Atmosphäre der Jugendherberge sowie die sehr engagierten jugendlichen Betreuer Sabine Schäfer, Alexander Braun, Jason Heiß und Marco Grossler ganz wesentlich beigetragen. Für eure Hilfe ein herzliches Dankeschön sagt

Tanja Bodewig



Weihnachtstheater

**An alle Leute, ob groß,
ob klein, es ist bald
wieder soweit:**

**Wir suchen Kinder,
die gerne beim
Weihnachtstheater
mitspielen möchten.
Wer Interesse hat,
kann sich bei mir
melden oder er kommt
am Donnerstag zum
Kindertreff.**

Anja Isbanner-Erdner
Tel: 02451 64950 oder unter
anja.isbanner@gmx.de

Der Kindersachen- Flohmarkt in Teveren

Am 4. September wurde das Gemeindehaus in Teveren wieder zum Basar für Kinderkleidung – zum hinein- und hinauswachsen. Größere Geschwister mischten kräftig mit und brachten eigenes Spielzeug und Bücher zum Angebot.

Bei mitgebrachtem Kuchen und einem Tässchen Kaffee konnte es sich jeder gut gehen lassen. Und der Erlös des Flohmarktes geht als Spende an unsere Mitmenschen in Pakistan.

Uns ehrenamtlichen Mitarbeitern hat es rundherum Spaß gemacht, diesen Nachmittag zu organisieren und wir freuen uns auf das Frühjahr, wenn es wieder heißt: Türen auf für eine neue Kindersachenbörse!

*Claudia Diebels, Dorothea Wassenberg
und Bärbel Wagner*





Abgeschieden

Am letzten Septemberwochenende konnte das Presbyterium eine Klausurtagung im Zisterzienserkloster Marienstatt/Westerwald durchführen.

Für diese Zeit umschlossen dicke Mauern eines jahrhundertealten Anwesens und die Gastlichkeit der Mönche die Geilenkirchner. Begegnungen mit den Brüdern und den zahlreichen Pilgern auch in der abschließenden Sonntagsmesse zählen zu den wertvollen Eindrücken und »Souvenirs« dieser Fahrt.

Selbstzufrieden?

Der provozierende Werbetext vom Großplakat neben dem Gebäude der Kreishandwerkerschaft bot Anlass zu einem besonderen Gottesdienst am 17. Oktober. Dass die Beziehungen zwischen Handwerk und Kirche gleich von den biblischen Anfängen her als gut aufgezeichnet wurden, stellte Tanja Bodewig fest: Schon Noah habe sein Möglichstes getan, durch zupackendes Geschick die Schöpfung zu bewahren – auch für unsere Arbeit ein aktuelles Ziel.

Unsere Zivilisation zeugt von segensreichen Begabungen. In unserer Gesellschaft, geprägt auch von den Zünften, gilt der Wert des Machbaren.

Doch dass unsere Grenzen stets im Blickfeld stehen, veranschaulichte Pfrn. Bodewig mit der Arbeit des Gärtners, dem auch heute bewusst werden muss, wie weit Gelingen abhängig ist von den Wirkungen der Natur, dem erschaffenen Leben. So redet Gott im Buch Hiob: *Wo warst du, als ich die Erde gegründet? ... Wer setzt ihre Maße? ... Wer hat die Meßschnur über ihr gespannt?*

Der Text von Lesung (aus Hiob, 38) und Psalm 104 sind geeignet, Impulse für eigene Betrachtungen zu setzen.

Monika Köpf



K*·*i*·*n*·*d*·*e*·*r*·*t*·*r*·*e*·*f*·*f



Kontakt: Anja Isbanner-Erdner
02451/64950

Weihnachtsbazar



*Hinein in die wundervolle Adventszeit!
Der Teverner Weihnachtsbazar öffnet am 10. Dezember
zum zweiten Mal seine Türen.*

Der kleine Weihnachtsbazar findet im Gemeindehaus der Ev. Kirche in Teveren in der Zeit von 16.30 bis 19.30 Uhr statt. Sie sind alle herzlich eingeladen! Es erwarten Sie Selbstgebasteltes, Selbstgebackenes und viele kleine Ideen, die von kleinen Händen liebevoll hergestellt wurden. Organisiert wird der Weihnachtsbazar vom Kindertreff in Teveren und Geilenkirchen.

Gegen 18.30 Uhr besuchen uns die Adventsfenster-Sänger/innen und laden alle ein, in ein paar besinnliche Weihnachtslieder mit einzustimmen.

Lassen sie sich einfach überraschen, und nehmen sie sich die Zeit für ein paar Minuten aus der Hektik des Alltags zu entfliehen.

In diesem Sinne freuen wir uns alle auf einen erfolgreichen Weihnachtsbazar!!!

••• in Geilenkirchen jeden Donnerstag
im Gemeindehaus
von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

- 04.11. Lichter
- 11.11. Theater
- 18.11. Backen/Theater
- 25.11. Badekugeln/Theater

••• in Teveren jeden Dienstag
im Gemeindehaus
von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

- 02.11. Lichter
- 16.11. Backen
- 23.11. Badekugeln
- 30.11. Rund um den Advent



Weihnachtskeks-Tauschbörse:

Die Kinderkirche versucht sich in diesem Jahr erstmalig mit einer Kekstauschbörse in der Adventszeit.

Jeder, der gerne selbst Kekse bäckt, ganz bestimmte Sorten besonders gut macht oder einmal sehen will, was denn der Rest der keksbackenden Menschheit so zu bieten hat, ist eingeladen, seine Sorte(n) in ausreichender Menge mitzubringen.

Bei der Kekstauschbörse wird um kurze Voranmeldung gebeten: Tel: 02451 64950

oder unter anja.isbanner@web.de

Nähere Infos im nächsten Gemeindebrief.

Kinderkirchenmorgen

samstags, 9.30-12.00 Uhr

■ 06.11

Weihnachtstheater siehe Seite 25

Winter-/Skifreizeit 2011 der Evangelischen Region

Nun steht das Ziel für die nächste Skifreizeit fest:

In den Osterferien vom 16.-23.04.2011 geht es nach Fulpmes in das schneesichere Stubaital. Das Hotel Waldhof liegt ruhig am Waldrand. Wie im letzten Jahr wird der komfortablen Reisebus die ganze Woche zur Verfügung stehen.

Mitfahren kann eigentlich jeder, ganz gleich ob als Anfänger oder Fortgeschrittener.

Pfarrer Sebastian Schade wird auch dieses Mal wieder mitfahren und Interessierten das Snowboardfahren näher bringen. Er ist insbesondere Ansprechpartner für Jugendliche, die ohne Eltern mitfahren möchten.

Die Teilnehmerzahl für die Skifreizeit ist auf 40 Personen begrenzt und, an-

ders als im letzten Jahr, gibt es eine Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen.

Leistungen:

Fahrt im komfortablen Reisebus

7 x Frühstück

7 x Übernachtung im Hotel Waldhof

7 x Abendessen / Menüwahl oder Buffetform

täglicher Bustransfer in die verschiedenen Skigebiete (1 Ruhetag d. Fahrers)

Preis pro Person im Doppelzimmer:

Erwachsene: 499,00

Kinder bis 03 Jahre: 169,00

Kinder bis 10 Jahre: 335,00

Kinder bis 14 Jahre: 405,00

(Im Bedarfsfall können Zuschüsse beantragt werden)

Wir hoffen, die Lust auf einen tollen Ski- bzw. Winterurlaub geweckt zu haben und freuen uns über zahlreiche Anmeldungen!

Weitere Informationen oder Antworten auf Fragen erhalten Sie im Gemeindebüro Geilenkirchen unter der Telefonnummer 02451/67447.

*Marion Neugebauer, Rudi Kalk
und Sebastian Schade*

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde

Geilenkirchen, Konrad-Adenauer-Str. 83

Vi.S.P.: Tanja Bodewig, Pfarrerin

Druck: Druckhaus Harms, Groß Oesingen

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte

Beiträge redaktionell

zu bearbeiten und u. U. zu kürzen.

Redaktion und Gestaltung dieser Ausgabe:

Heike Becker, Tanja Bodewig, Dagmar

Hiltenkamp, Karin Jansen, Monika Köpf (Layout),

Marion Neugebauer, Volkhard Papenberg

Titel- und Rücktitelfoto: V. Papenberg

Auflage: 3000

Redaktionsschluss der Februar/März-Ausgabe:

14.12.2010

Ich will ihr Trauern in Freude verwandeln.

Jeremia, 31, 13

Beerdigungen:

- | | |
|---|--|
| 27.07. Lieselotte Dorsch,
90 Jahre
in Geilenk.-Grottenrath | 20.08. Luise Schmidt,
81 Jahre
in Geilenkirchen |
| 29.07. Iwan Kronewald,
63 Jahre
in Geilenkirchen | 20.08. Ernst Wuppermann,
89 Jahre
in Geilenkirchen |
| 03.08. Irene Schneiders,
99 Jahre
in Geilenkirchen-Gillrath | 28.08. Sigrid Neubauer,
76 Jahre
in Geilenkirchen |
| 04.08. Gudrun Jung,
56 Jahre
in Geilenkirchen | 08.09. Ursula Esen,
80 Jahre,
in Geilenkirchen |
| 17.08. Theodor Haufler,
90 Jahre
in Geilenkirchen | |

Taufen:

- | |
|--|
| 25.07. Florian Uhlich,
Maximilian Popp und
Nick Redich
in Geilenkirchen |
| 08.08. Ben Kropweit in
Geilenkirchen-Teveren |
| 05.09. Liam Schleider und
Linda Krüger in
Geilenkirchen-Teveren |
| 12.09. Benjamin und Maximilian
Schulz und Sophie
Stange in Geilenkirchen |

Trauungen:

- | |
|-------------------------------------|
| 24.07. Manuel und
Katrin Altmann |
|-------------------------------------|

Ihre Kirche – wir sind für Sie da!

Gemeindebüro: **Marion Neugebauer**, Konrad-Adenauer-Str. 83,
Tel 02451 / 67447 ■ **Fax** 67446
■ **e-mail** gemeindebuero@evangelische-kirche-geilenkirchen.de
Bürozeiten: montags, donnerstags, freitags 8.00-12.00 Uhr,
dienstags 15.00-18.00 Uhr

Bezirk 1: **Pfarrer Till-Karsten Hesse**, Schillerstr. 24,
Tel 02451 / 64616 oder 01577 / 2514 966
■ **e-mail** till-karsten.hesse@evangelische-kirche-geilenkirchen.de
Am besten erreichbar: dienstags 17.30 bis 18.30 Uhr
im Gemeindebüro (bitte klingeln)

Bezirk 2: **Pfarrer Tanja Bodewig**, Nikolaus-Becker-Str. 13,
Tel 02451/ 909652 oder 01577/ 2514 965
■ **e-mail** tanja.bodewig@evangelische-kirche-geilenkirchen.de
Am besten erreichbar: mittwochs 17.15 bis 18.15 Uhr
im Gemeindebüro (bitte klingeln)

Jugendzentrum ZILLE: **Nadine Gärtner**, Konrad-Adenauer-Str. 83,
Tel 02451/ 64950 ■ **Notfall-Nr.** 0177/ 5179887
■ **e-mail** jugendzentrumzille@gmx.de

Kinderkirche: **Anja Isbanner-Erdner**, Konrad-Adenauer-Str. 83,
Tel 02451 / 64950 ■ (Di. + Do. 9.00-12.00 Uhr +
Do. 14.00-16.00 Uhr) ■ **e-mail** anja.isbanner@web.de

Diakoniestation: Kranken-, Alten- und Familienpflege
Tel 02451/ 44241

Allgemeiner Sozialer Dienst: Monika Freialdenhoven
Tel 02451 / 42758 ■ Comeniusstr.1, Übach-Palenberg
Sprechzeiten: mittwochs und freitags 9-12 Uhr

TelefonSeelsorge: **Tel** 0 800-111 0 11 / 0800-111 0 222
kostenfrei und verschwiegen

NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU-NEU

Wir sind auch im Internet: www.evangelische-kirche-geilenkirchen.de

*Unsere Kirchen sind
montags bis freitags
von 10.00 bis
16.00 Uhr für Sie
geöffnet:*

Evangelische Kirche Geilenkirchen:
Konrad-Adenauer-Str. 85
Evangelische Kirche
Teveren: Welschendriesch 7

*Besuchen Sie uns –
auch auf unseren
neugestalteten
Internetseiten!*

Jung und Alt – Lernort Altenheim

Franziskusheim gGmbH
Der Pflegestützpunkt
in Geilenkirchen

Bei der Betreuung unserer BewohnerInnen und Gäste gehen wir bewährte und außergewöhnliche Wege.



.....

Kinder und Jugendliche können im Zusammensein mit älteren Menschen viele positive Erfahrungen sammeln – ebenso wie die Senioren.



Bereits seit 16 Jahren besuchen SchülerInnen der Anita-Lichtenstein-Gesamtschule Geilenkirchen im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft wöchentlich die BewohnerInnen des Franziskusheims und gestalten mit ihnen gemeinsam ihre Freizeit.



Gemeinsame Spaziergänge, Spielrunden oder Backen stehen genauso auf dem Programm wie kreative Projekte und Ausflüge. Durch die lebendige Begegnung schenken sich Jung und Alt gegenseitig Anregung und Freude.

Seit 16 Jahren im Franziskusheim



Franziskusheim gGmbH
Zum Kniebusch 5 · 52511 Geilenkirchen
Telefon 0 24 51 / 62 09-0 · www.franziskusheim-glk.de



Aus Ps. 103

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und alles in mir,
seinen heiligen Namen !
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat:
der dir deine Schuld vergibt
und all deine Gebrechen heilt;
der dein Leben vor dem
Untergang rettet
und dich mit Huld und
Erbarmen krönt;
der dich dein Leben lang
mit seinen Gaben sättigt.
Lobe den Herrn, meine Seele,
und alles in mir,
seinen heiligen Namen !*

